

Positionspapier

**Schülerfahrten in Bayern –
ein Mehrwert
für die schulische Bildung**

überreicht

am 10. September 2013

an den Bayerischen Staatsminister

für Unterricht und Kultus

Dr. Ludwig Spaenle

Schülerfahrten in Bayern – ein Mehrwert für die schulische Bildung

Gemeinsames Positionspapier der bayerischen Eltern- und Lehrerverbände, der Verbände der Schulleitungen und Schulaufsicht, des Landesschülerrats sowie des Bayerischen Jugendrings, des Bayerischen Schullandheimwerks und des Deutschen Jugendherbergswerks, Landesverband Bayern

Schülerfahrten sind unverzichtbar für die schulische Bildungsarbeit. Gut vor- und nachbereitet leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur Qualität von Unterricht und Erziehung in allen Schularten und Jahrgangsstufen. Sie stellen einen pädagogischen Mehrwert dar, beziehen sich auf die Lehrpläne und dürfen nicht als Unterrichtsausfall betrachtet werden.

Schülerfahrten werden von Schulleitung, Lehrkräften, Eltern, Schülerinnen und Schülern und ggf. weiteren beteiligten Partnern getragen und verantwortet. Deshalb sollten die Schulentwicklungsprogramme aller Schulen entsprechende Konzepte als festen Bestandteil enthalten.

Mehrtägige Schülerfahrten bedürfen geeigneter Orte mit einem hochwertigen Bildungsangebot, ausgerichtet auf die unterrichtlichen und erzieherischen Zielsetzungen der Klassen/Gruppen. Das an einer Schülerfahrt beteiligte schulische und außerschulische Personal muss ebenso wie das pädagogische Personal der Unterkunft für diese Aufgabe nachweislich geeignet sein.

Gemeinnützige, staatlich geförderte Einrichtungen und Häuser freier Träger der Jugendhilfe in Bayern weisen besonders gute Voraussetzungen für die Durchführung von Schülerfahrten auf.

Aufgrund der hohen Sicherheits- und Qualitätsanforderungen ist die Qualifizierung von Lehrkräften für Schülerfahrten in der Lehrerausbildung bis zum Ende der 2. Phase in Form eines modularen Systems verpflichtend zu verankern. In der Lehrerfortbildung muss das Thema Schülerfahrten angemessene Berücksichtigung finden.

1. Begriff Schülerfahrten

Unter Schülerfahrten werden ein- oder mehrtägige schulische Veranstaltungen verstanden, bei denen Schülerinnen und Schüler die Schule zu Bildungszwecken verlassen.

Zu den traditionellen Formen von Schülerfahrten zählen insbesondere Schullandheimaufenthalte, Studienfahrten, Fachexkursionen, Schulsportkurse und Schülerwanderungen. Ebenso gehören internationale Schülerbegegnungen und der Schüleraustausch dazu.

Zunehmend werden auch Projektwochen, Workshops oder Seminare an außerschulischen Lernorten durchgeführt.

Ziele und Inhalte außerschulischer Aktivitäten richten sich nach den schulischen Lehrplänen. Den rechtlichen Bezugsrahmen bilden u.a. die „Durchführungshinweise zu Schülerfahrten“ (Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 9. Juli 2010).

2. Pädagogische Bedeutung und Qualitätsmerkmale von Schülerfahrten

2.1 Pädagogische Bedeutung von Schülerfahrten

Schülerfahrten sind aufgrund der anderen Lernumgebung insbesondere bei mehrtägigen Aufenthalten außerhalb der Schule von großem sozialen Gewinn. Sie erweitern die pädagogischen Möglichkeiten und fördern den Lernprozess. Deshalb sind sie unverzichtbar für die schulische Bildungsarbeit. Sie tragen wesentlich zur Qualität von Unterricht und Erziehung bei.

Das Lernen an Orten außerhalb des Schulgebäudes im Rahmen von Schülerfahrten ist ebenso wertvoll wie der „eigentliche Unterricht“ in der Schule und ist deshalb auch keine „verlorene Unterrichtszeit“. Vielmehr ergänzt und bereichert es die pädagogischen Möglichkeiten des Unterrichts im Klassenzimmer.

Durch das zeitlich und räumlich erweiterte, mehrdimensionale Lernen sind nach einer Schülerfahrt sowohl auf inhaltlicher wie sozialer Ebene positive Veränderungen nachweisbar.

Im Sinne von Art. 1 und 2 des Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetzes unterstützen Schülerfahrten die Öffnung der Schule für Natur und Umwelt, für Kultur und Geschichte, für die eigene Heimat und für andere Länder, für Gesellschaft, Politik und Arbeitswelt und für die Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen.

Schülerfahrten sind ein wichtiger Bestandteil jeder Schülerbiographie. Vor allem mehrtägige Schülerfahrten fördern die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen und dienen der Sicherung zeitgemäßer und nachhaltiger Bildung.

2.2 Qualitätsmerkmale von Schülerfahrten

Schülerfahrten ermöglichen die vertiefte Beschäftigung mit ausgewählten Themen, sowohl fachbezogen als auch fächerübergreifend bzw. fächerverbindend. Sie umfassen sämtliche Facetten eines modernen, schülergerechten Lernens: selbsttätig und eigenverantwortlich, handlungsorientiert und reflektierend, anschaulich und realitätsnah, forschend und experimentierend, anwendungsbezogen und problemlösend.

Schülerfahrten vermitteln Gemeinschaftserlebnisse, fördern soziales Lernen und führen zu einem größeren gegenseitigen Verstehen. Sie stärken den Zusammenhalt in der Klasse und wirken sich dadurch positiv auf die weitere schulische Arbeit aus. Wesentliche Impulse werden durch die Begegnung von jungen Menschen mit und ohne Behinderung und über Ländergrenzen hinweg gesetzt.

Schülerfahrten bieten neue und anregende Lernumgebungen und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern wertvolle Erfahrungen. Durch das Hinausgehen aus dem Schulgebäude an einen anderen Ort wird der Lernprozess unterstützt.

Schülerfahrten sind durch ein Lernen ohne die in der Schule übliche zeitliche und räumliche Beschränkung des Unterrichts gekennzeichnet. Dies führt zu einer größeren Flexibilität in der inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung und lässt mehr Zeit und Raum für den persönlichen Umgang und das soziale Miteinander.

Schülerfahrten begünstigen ein mehrdimensionales Lernen, das den ganzen Menschen mit seinen Neigungen, Begabungen und Potenzialen anspricht und die Persönlichkeit stärkt. Charakteristisch hierfür ist die enge Verbindung unterschiedlicher Lerninhalte und Lernformen mit unterschiedlichen Aspekten des Lernvermögens wie z.B. geistigen, manuellen und kreativen Fähigkeiten.

Schülerfahrten sind ein Übungsfeld für werteorientiertes und demokratisches Zusammenleben. Sie fördern individuelle Tugenden wie Verlässlichkeit und Pflichtgefühl, soziale Grundhaltungen wie Toleranz und Rücksichtnahme, kommunikative Kompetenzen wie die Konfliktlösungsfähigkeit sowie das Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Umwelt und dem Gemeinwesen.

Schülerfahrten bieten die Chance zu mehr Mitwirkung und Partizipation. Dadurch werden Schülerinnen und Schüler zu Akteuren ihres eigenen Lernens. Sie werden zunehmend in die Lage versetzt, unterschiedliche Themen, die an ihren Interessen und ihrer Lebenswirklichkeit anknüpfen, zu verbinden und handlungsorientiert und mit altersgerechten Methoden miteinander zu bearbeiten.

Der Schlüssel zum optimalen Verlauf einer Schülerfahrt liegt in gründlicher Vorbereitung, zielorientierter und didaktisch-methodisch durchdachter Durchführung und intensiver Nachbereitung.

Wenn Schülerfahrten in qualifizierten Einrichtungen außerschulischer Partner stattfinden, können die Programme von Schule und Einrichtung gemeinsam erarbeitet und damit zu einer echten Bereicherung werden.

3. Schülerfahrten als fester Bestandteil des Schullebens und Schulentwicklungsprogramms

Schülerfahrten sollten ein profilbildendes, in das Schulentwicklungsprogramm integriertes Element jeder Schule sein. Dazu ist es notwendig, in der Schulfamilie ein gemeinsames Bewusstsein vom Stellenwert und den Möglichkeiten von Schülerfahrten zu schaffen und ein entsprechendes Konzept zu entwickeln.

- Dokumentierte Besprechung der Richtlinien und Empfehlungen im Rahmen einer Lehrerkonferenz, im Elternbeirat und im Schulforum
- Entwicklung gemeinsamer Leitlinien an allen Schulen mit Festlegung von bzw. Empfehlungen zu folgenden Punkten:
 - pädagogische Ziele der Schülerfahrten
 - Jahrgangsstufen, in denen Schülerfahrten stattfinden sollen
 - Ziele (Region, Ort) und Themen, die in Verbindung mit Unterrichts- oder Erziehungsschwerpunkten des Lehrplans und der Schule stehen müssen
 - Dauer der Schülerfahrten
 - Verkehrsmittel
 - voraussichtliche Kosten
 - grundsätzliche Regeln zur Finanzierung (Kosten für Schüler, Zuschüsse, Umgang mit evtl. Freiplätzen, Finanzierung der Begleitpersonen, Reisekostenbudget etc.)
 - inhaltliche Auswertung der Schülerfahrt nach der Rückkehr in der Klasse, im Kollegium und im Schulforum
- Regelmäßige Überprüfung der Ergebnisse dieser Festlegungen/Empfehlungen

4. Anforderungen an geeignete Häuser für Schülerfahrten

Die Unterkunft soll ein sicherer und für die pädagogischen Ziele der Schülerfahrt geeigneter Lernort sowie nach den Richtlinien des Trägers zertifiziert sein. Auf Folgendes wird dabei besonderer Wert gelegt:

4.1 Das Haus – die „Hardware“

- Jeder Klasse/Gruppe steht nach vorheriger Absprache ein eigener Gruppen- bzw. Arbeitsraum zu, über den sie während des Aufenthalts verfügen kann. Zusätzliche Aufenthaltsräume sind vorhanden.
- Es gibt eine moderne Mediene Ausstattung, eine pädagogische Fachausstattung sowie einen kostenlosen Internetzugang.
- Die Schlafräume, Waschbereiche und Toiletten für Kinder und Jugendliche sind nach Geschlechtern getrennt.
- Für Lehrkräfte und Begleitpersonen stehen eigene Zimmer sowie eigene Nasszellen und Toiletten zur Verfügung.
- Die Unterkunft ist nach Möglichkeit barrierefrei und zumindest teilweise für Menschen mit Behinderung oder Beeinträchtigung nutzbar.
- Auf die Vereinbarkeit der Gastgruppen wird bei Mehrfachbelegungen des Hauses geachtet.
- Die Preise sind transparent und enthalten keine versteckten Zusatzkosten.
- Es wird mindestens eine warme Mahlzeit pro Tag angeboten. Der Speiseplan hängt aus. Bei der Verpflegung wird auf gesunde, altersgemäße, regionale und saisonale Kost geachtet. Ebenso wird auf besondere Bedürfnisse (Vegetarier, religiöse Vorschriften, Allergien, Unverträglichkeiten) Rücksicht genommen.
- Für eine ständige Ruf- oder Alarmbereitschaft bei Notfällen ist gesorgt. Notfallpläne sind vorhanden.
- Die Regelungen der Arbeitssicherheit, des E-Checks und des Brandschutzes sowie präventive Maßnahmen des Bundeskinderschutzgesetzes werden beachtet.
- Die Hygienevorschriften werden eingehalten. Es bestehen regelmäßige, dokumentierte Wasserkontrollen (in Bezug auf Legionellen etc.).
- Die Räume, Medien und Einrichtungen/Geräte auf dem Gelände werden regelmäßig auf Funktionsfähigkeit, Sicherheit und Sauberkeit hin überprüft.

4.2 Personal und Bildungsangebot – die „Software“

- Das Hauspersonal ist qualifiziert und den Gästen namentlich und in seiner Funktion bekannt. Es versteht seine Aufgaben als Service für die Gäste. Die Klassen/Gruppen sollen sich „wie zu Hause“ fühlen.
- Die Klassen/Gruppen haben die Möglichkeit der fachlich-pädagogischen Unterstützung durch qualifiziertes und zertifiziertes pädagogisches Personal, das auch aus externen Partnern, Honorarkräften oder Ehrenamtlichen bestehen kann.
- Das Haus stellt ein breites, an den Lehrplänen ausgerichtetes Bildungsangebot bereit, das in Absprache mit den Lehrkräften individuell angepasst werden kann.

Aufgrund ihrer Konzeption und Strukturen sind die bayerischen Jugendherbergen, Schullandheime und Jugendbildungsstätten als gemeinnützige, staatlich geförderte Einrichtungen und als anerkannte freie Träger der Jugendhilfe für Schülerfahrten besonders geeignet.

5. Verankerung der Schülerfahrten in der Lehrerbildung

Schülerfahrten sind mit hoher Verantwortung für die Schule und die Lehrkräfte und Begleitpersonen verbunden. Sie erfordern ein hohes Maß an Engagement und Kompetenzen. Aufsichtspflicht, Risiken, Haftungsfragen, Programmgestaltung und Schülerverhalten sind nur einige zu berücksichtigende Punkte.

Schülerfahrten brauchen Lehrerinnen und Lehrer, die speziell für diese anspruchsvolle Aufgabe qualifiziert sind. Deshalb ist eine verbindliche Verankerung der Schülerfahrten in der Lehrerausbildung im Rahmen einzelner, während der gesamten Ausbildung erwerbbarer Module notwendig.

Auch muss das Thema Schülerfahrten fester Bestandteil der Lehrerfortbildung sein.

1. Phase (Studium/Universität):

Möglichkeit der Verknüpfung von Schülerfahrten mit dem Orientierungspraktikum, dem pädagogisch-didaktischen Schulpraktikum und/oder dem fachdidaktischen Praktikum. Erwerb von Bausteinen/Modulen im Rahmen von Seminarveranstaltungen.

2. Phase (Referendariat):

Teilnahme an Schülerfahrten als Begleitperson, Erwerb weiterer Bausteine/Module im Rahmen von Veranstaltungen mit dem Seminar in Jugendherbergen, Schullandheimen und Jugendbildungsstätten.

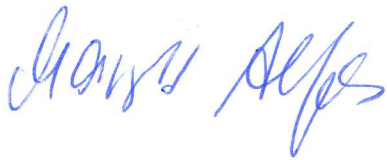
Jede Lehrkraft soll am Ende ihrer Ausbildung umfassend für den Bereich „Schule außerhalb der Schule“ (z. B. durch Lehrgänge wie „Schule unterwegs“ oder den Erwerb der Jugendleiter-Card „Juleica“) qualifiziert sein.

3. Phase (Lehrerfortbildung):

Durchführung von Speziallehrgängen zu ausgewählten Themen, Multiplikatorenlehrgängen und „Auffrischungslehrgängen“ (z. B. für Lehrkräfte nach mehrjähriger Berufspause) in Kooperation von Bayerischem Jugendring (BJR), Bayerischem Schullandheimwerk (BSHW) und Deutschem Jugendherbergswerk, Landesverband Bayern (DJH) mit der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen, den Schulabteilungen der Bezirksregierungen, den Ministerialbeauftragten und den Staatlichen Schulämtern.



Bayerischer
Elternverband e.V.



Bayerischer Lehrer- und
Lehrerinnenverband e.V.



Bayerischer
Philologenverband



Bayerischer
Realschullehrerverband e.V.

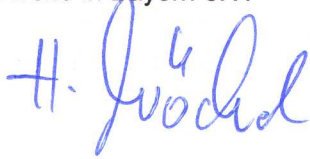


Bayerischer
Schulleitungsverband e.V.



Bayerischer
Schulräteverband e.V.

Freie Elternvereinigung
in der Evang.-Lutherischen
Kirche in Bayern e.V.




Katholische Elternschaft
Deutschlands
Landesverband Bayern e.V.



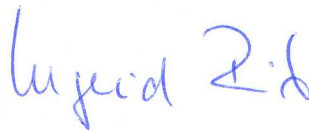
Katholische
Erziehergemeinschaft
in Bayern e.V.



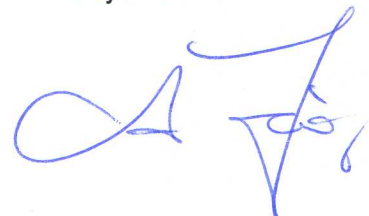
Landeselternbeirat der Schulen
und schulvorber. Einrichtungen
für Menschen mit geistiger
Behinderung in Bayern e.V.



Landeselternverband
Bayerischer
Realschulen e.V.



Landeselternvereinigung
der Fachoberschulen
Bayerns



Landes-Eltern-Vereinigung
der Gymnasien in Bayern e.V.



Landeselternvereinigung
der Wirtschaftsschulen
in Bayern e.V.



Landeschülerrat
in Bayern



Verband der Lehrer
an beruflichen Schulen
in Bayern e.V.



Vereinigung Bayerischer
Realschuldirektoren e.V.



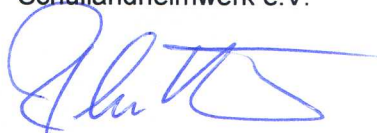
Vereinigung der Direktorinnen
und Direktoren der
Bayerischen Gymnasien e.V.



Bayerischer Jugendring
mit Jugendbildungsstätten



Bayerisches
Schullandheimwerk e.V.



Deutsches Jugendherbergswerk
Landesverband Bayern e.V.

